



Rathaus Umschau

Dienstag, 12. Dezember 2023

Ausgabe 237

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter fordert Wiederaufnahme des KfW-Förderprogramms für genossenschaftliches Wohnen	3
› Kampagne „Mehr Zeit für...“ bewirbt Online-Services des KVR	5
› Ludwigsbrücke: Nördliche Behelfsbrücke wieder geöffnet	6
› Harthof wird energie-positiv durch ASCEND	6
› Friedhöfe größtenteils wieder geöffnet	7
› Neuer Band der „Münchner Statistik“ erschienen	8
› Sprechstunde des Kinder- und Jugendrathauses am Donnerstag	8
› „Stille Nacht – friedliche Nacht“: Münchner Stadtmuseum lädt ein	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 13. Dezember, 12.30 Uhr, Karl-Marx-Ring 3, Innenhof

Neuperlach mit den Bürger*innen fit für die Zukunft zu machen, ist das Ziel der Stadtsanierung, des Handlungsraumkonzeptes und des EU-Leuchtturmprojekts „Creating NEBourhoods together“. Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk besichtigt bei einem Rundgang mit Vertreter*innen des Planungsreferats, der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG sowie der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung und Projektverantwortlichen des Projektes „Creating NEBourhoods Together“ die Orte und Projekte, die sich aktuell in der Planung und Umsetzung befinden. Einer der Schwerpunkte liegt auf dem EU-Projekt „Creating NEBourhoods Together“, einem von sechs Leuchtturmprojekten zum Neuen Europäischen Bauhaus. Der Rundgang dauert bis etwa 14.15 Uhr.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse.plan@muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung

Mittwoch, 13. Dezember, 13 Uhr, Lenbachhaus, Georg-Knorr-Saal, Luisenstraße 33

Jahrespressekonferenz des Lenbachhauses mit Kulturreferent Anton Biebl und dem Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühling.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de

Wiederholung

Mittwoch, 13. Dezember, 14 Uhr, Rathaus, Raum 200

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Bernd Zschesche die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz in der Suchthilfe.

Donnerstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5

Mobilitätsreferent Georg Dunkel hält im Rahmen der MCube Speaker Series „Zukunft der Mobilität“ einen Impulsvortrag zum aqt-Projekt in der Kolumbusstraße. Gemeinsam mit Prof. Ben Boucsein, Professor für Urban Design an der Technischen Universität München und Projektleiter MCube aqt, sowie Jana Kugoth, Redaktionsleiterin des Newsletters „Tagesspiegel Mobility Background“, und Heinrich Strößenreuther, Mit-Gründer der KlimaUnion, nimmt er zudem an der anschließenden Podiumsdiskussion teil.



Weitere Informationen unter www.eventbrite.com/e/mcube-speakerseries-reflexionen-auf-ein-jahr-reallabor-aqt-kolumbusstrae-tickets-748330666167?aff=oddtcreator.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte per E-Mail an info@mcube-cluster.com an.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. Dezember, 19 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Interimsbau, Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 19. Dezember, 19 Uhr, Städtische Ludwig-Thoma-Realschule, Mensa, Fehwiesenstraße 118 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Gaststätte Gartenstadt, Naupliastraße 2 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 19. Dezember, 19 Uhr, Mensa der Grundschule, Waldmeisterstraße 38 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg)

Meldungen

OB Reiter fordert Wiederaufnahme des KfW-Förderprogramms für genossenschaftliches Wohnen

(12.12.2023) Der durch die Bundesregierung veranlasste abrupte Stopp des KfW-Programms 134 „Förderung genossenschaftlichen Wohnens“ stellt auch die Münchner Wohnungsbaugenossenschaften vor existenzielle Probleme. Oberbürgermeister Dieter Reiter appelliert deshalb in einem offenen Brief an Bundesbauministerin Klara Geywitz für eine direkte Wieder-

aufnahme des KfW-Förderprogramms 134, spätestens jedoch zum 1. Januar 2024. Hier der Wortlaut des Schreibens, das heute versendet wurde: „Angesichts der angespannten Lage auf dem Münchner Wohnungsmarkt setzt die Landeshauptstadt München seit geraumer Zeit auf eine gute Zusammenarbeit mit den Genossenschaften, die einen wertvollen Beitrag dabei leisten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und langfristig zu sichern. Aktuell gibt es in München etwa 60 Wohnungsbaugenossenschaften mit einem Bestand von rund 44.000 Wohnungen. Seit 2015 haben sich über 20 neue Wohnungsbaugenossenschaften in München und dem näheren Umland gegründet, um die lange Tradition des gemeinschaftlichen Bauens und Wohnens mit neuen, häufig sehr innovativen Projekten fortzusetzen. Dieser Aufschwung war nur deshalb möglich, weil Bund, Länder und Kommunen die finanziellen Rahmenbedingungen dafür geschaffen haben. Mit dem abrupten Stopp des KfW-Programms 134 ‚Förderung genossenschaftlichen Wohnens‘ findet dieser Aufschwung jedoch ein jähes und für mich nicht nachvollziehbares Ende, war das Programm doch eine dringend notwendige und erfolgreiche Ergänzung zur konventionellen Eigentumsförderung. In großen Ballungsräumen stößt die Eigentumsförderung aufgrund der exorbitanten Grundstückspreise und der immer weniger werdenden Flächen an ihre Grenzen. Segmente wie der Genossenschaftswohnungsbau, der vor allem im Geschosswohnungsbau zur Anwendung kommt, schließen diese Lücke.

Natürlich habe ich als Oberbürgermeister volles Verständnis für die haushalterische Inventur auf Bundesebene, die auf den Richterspruch aus Karlsruhe zwangsläufig folgen musste. Kein Verständnis habe ich jedoch für den plötzlichen Förderstopp gerade bei Förderprogrammen, die mit einem verhältnismäßig geringen Förderaufwand gleichwohl eine große Wirkung entfalten. Gerade hier stimmte aus meiner Sicht das Kosten- Nutzenverhältnis. Es wird jetzt am falschen Ende gespart. Mit dem Einstampfen der KfW-Förderung geht den Baugenoss*innen dringend benötigtes Startkapital verloren, Projekte drohen daran zu scheitern.

Ich kann daher nur dringend an Dich und die Koalition in Berlin appellieren, die gerade für Großstädte sehr wichtige Förderung von genossenschaftlichem Wohnungsbau in 2024 wieder – wie ursprünglich geplant – aufzunehmen und mittelfristig sogar weiter auszubauen. Eine Einstellung wäre der Sargnagel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau in München und in anderen Kommunen in ganz Deutschland.

Alleine in München sind aktuell ca. 500 genossenschaftliche Neubauwohnungen in der Planungs- und Umsetzungsphase akut gefährdet. Es drohen Zahlungsausfälle und Insolvenzen, wenn die für die Gesamtfinanzierung der Projekte notwendigen und bereits eingeplanten Eigenmittel der Mitglieder wegen des Ausfalls der KfW-Förderung nicht mehr verfügbar sind.

Für 2024 haben wir zudem die Ausschreibung von Baugrundstücken zur Errichtung weiterer rund 500 Genossenschaftswohnungen geplant. Wir stellen dafür günstiges Bauland und kommunale sowie staatliche Wohnungsbaufördermittel zur Verfügung. Ohne finanzielle Absicherung für die Baugenoss*innen werden diese Grundstücksvergaben ins Leere laufen. Zahlreiche der jungen, motivierten Genossenschaften, die sich in den letzten Jahren gegründet haben, werden sich ohne die Aussicht auf umsetzbare Vorhaben wieder auflösen (müssen).

Angesichts der enormen Anstrengungen, die wir in München für den bezahlbaren Wohnungsbau unternehmen, bitte ich eindringlich um Unterstützung aus Berlin sowie die direkte Wiederaufnahme des KfW-Förderprogramms 134, spätestens jedoch zum 01.01.2024.

Schlussendlich gilt: Nur gemeinsam können Bund, Länder und Kommunen die hoch gesteckten Ziele erreichen und die vielfältigen Wohnungsprobleme unserer Bürger*innen lösen. Dafür braucht es Finanzmittel, aber auch Planungssicherheit und politische Zuverlässigkeit. Die Landeshauptstadt München hat ihre Vorleistung dazu bereits erbracht.“

Kampagne „Mehr Zeit für..“ bewirbt Online-Services des KVR

(12.12.2023) Mit einer neuen Marketingkampagne sollen die Online-Services, die Bürger*innen im Kreisverwaltungsreferat (KVR) nutzen können, noch bekannter werden. Die Plakate sind bis Ende des Jahres im ganzen Stadtgebiet und im Umland zu sehen, unter anderem auf Litfaßsäulen und in den U-Bahnen. Zudem wird ein Werbeclip auf den Infoscreens an U- und S-Bahnhöfen abgespielt. Das Motto der Kampagne lautet: „Mehr Zeit für... Mit KVR-Online“. Auf fünf ausgewählten Motiven ist jeweils eine Hand zu sehen, die ein Smartphone hält. Auf diesem liest man in Form eines Chatverlaufs eine kurze Geschichte, die am Ende immer auf einen Online-Service des KVR verweist.



Werbung für KVR-Online-Services (v.l.): Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammler-Gradl, Bürgermeister Dominik Krause und IT-Referentin Dr. Laura Dornheim. (Foto: KVR)

Die Kampagne ist ein gemeinsames Projekt von KVR und IT-Referat, da dieses die Online-Services mit dem KVR entwickelt, betreut und laufend optimiert. Die ganze Maßnahme ist Teil der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München mit dem Titel „München.Digital. Erleben. Bürgermeister Dominik Krause: „Mir ist es ein wichtiges Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern den Alltag zu erleichtern, indem ihnen Behördengänge erspart werden. Und zugleich entlasten Online-Services die Beschäftigten im KVR. Wenige Klicks statt langer Formulare – so stelle ich mir Verwaltung in Zukunft an noch viel mehr Stellen vor.“

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl hatte in einer Umfrage Besucher*innen im KVR fragen lassen, warum diese ihre Anliegen nicht digital erledigen. „Die meisten wussten gar nicht, dass es diesen Service online gibt“, sagt die Referentin. Sie ist überzeugt davon, dass die Kampagne einen wichtigen Beitrag leisten wird, die Bekanntheit der Online-Services zu steigern.

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Als IT-Referentin ist mir wichtig, dass wirklich alle von der Digitalisierung profitieren. Gemeinsam mit dem KVR haben wir viele Verwaltungsakte digitalisiert, aus dem Behördengang wird der Behördenklick. Das sollen natürlich möglichst alle Münchner*innen wissen, weshalb ich mich sehr über diese gelungene Kampagne freue.“

Ludwigsbrücke: Nördliche Behelfsbrücke wieder geöffnet

(12.12.2023) Wegen eines Brandschadens musste gestern die nördliche Behelfsbrücke an der Ludwigsbrücke einschließlich des Treppenabgangs zum Müllerschen Volksbad gesperrt werden. Ein vom Baureferat beauftragter Sachverständiger hat bestätigt, dass die Brücke keine Schäden an der Tragstruktur davongetragen hat. Deshalb konnte die Behelfsbrücke bereits wieder für den Fuß- und Radverkehr geöffnet werden.

Die Sparten Träger haben die vom Feuer beschädigten Telekommunikations-Kabel repariert, die im Kabelschacht der Behelfsbrücke liegen und mehr als 20.000 Anschlusspunkte versorgen. Die Ursache für den Brand in der Nacht von 10. auf 11. Dezember ist noch unklar. Die Polizei ermittelt wegen möglicher Brandstiftung.

Harthof wird energie-positiv durch ASCEND

(12.12.2023) Bis 2027 soll im Harthof ein erstes energie-positives Quartier entstehen. Dafür steht das durch die Europäische Union geförderte Projekt ASCEND. Die in der Umsetzungsphase gewonnenen Erkenntnisse sollen für weitere Planungsprozesse in Münchens Quartieren dienen.

Zur Umsetzung und Planung energetischer Modernisierungsmaßnahmen im Harthof haben die Stadt sowie die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) gemeinsam mit den ASCEND Projektpartnern zur ersten

Informationsveranstaltung im Quartier eingeladen. Gut 30 interessierte Eigentümer*innen oder deren Hausverwaltungen nahmen teil und bekamen Details zu konkreten Angeboten und Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Die MGS stellte vor, wie das Projektgebiet energie-positiv werden kann und präsentierte ihre Beratungsangebote. So informiert die MGS zum sinnvollen Einsatz von öffentlichen Mitteln, die dafür bereitstehen, in einer Energiesprechstunde im ASCEND Projektbüro. Die MGS begleitet unter anderem auch Modernisierungsprozesse und vermittelt Energieberater*innen. Besonders in der Betreuung von Wohneigentümergeinschaften kann die MGS auf langjährige Erfahrung zurückgreifen.

Die GWG-München präsentierte „Serielle Sanierung“, eine Modernisierungsmethode, die im Harthof angewandt werden soll. Diese verspricht weniger Bauzeit am Gebäude. Vorgefertigte Fassadenmodule inklusive Fenster und Haustechnik können nach entsprechender Vorplanung zügig vor Ort montiert werden und helfen, Störungen zu reduzieren.

In weiteren Beiträgen ging es um die Motivation von Wohnungseigentümergeinschaften, Modernisierungen am Gebäude zu realisieren, sowie zu den geplanten Mobilitäts-Vorhaben im ASCEND Projekt. Dabei soll neben Mobilitätspunkten insbesondere in Ladeinfrastruktur investiert und der Lieferverkehr optimiert werden, damit die so genannte letzte Meile klimaneutral beliefert werden kann.

Das ASCEND Projektbüro befindet sich im evangelischen Gemeindezentrum der Versöhnungskirche in der Hugo-Wolf-Straße 18. Es ist ab Dezember 2023 regelmäßig besetzt und dient als Anlaufstelle für Informationen und zur Beratung. Die Öffnungszeiten und Themensprechstunden sind zu finden unter www.ascend-muenchen.de.

Über ASCEND

Das Projekt ASCEND (Accelerating Positive Clean Energy Districts) wird im Rahmen des EU-Programms „Horizon Europe“ gefördert und von der Stadt München unterstützt. München und Lyon bilden die beiden Leuchtturmstädte in einem europäischen Konsortium, welches aus 39 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung besteht. Ziel von ASCEND ist es, bis Ende 2027 die Energiebilanz in möglichst vielen Quartieren positiv zu gestalten. München hat das Quartier Harthof im Norden der Stadt als Projektgebiet ausgewählt. Weitere an ASCEND beteiligte Städte sind Porto, Charleroi, Prag, Stockholm, Alba Iulia und Budapest.

Friedhöfe größtenteils wieder geöffnet

(12.12.2023) Die Aufräumarbeiten wegen vieler abgebrochener Äste laufen auf den städtischen Friedhöfen auf Hochtouren. Die meisten Friedhöfe sind bereits wieder geöffnet.

Folgende Friedhöfe öffnen erst am Mittwoch, 13. Dezember, wieder:

- Friedhöfe Untermenzing und Allach
 - Westfriedhof und Friedhof Feldmoching
- Weiterhin bis Ende der Woche geschlossen bleiben:
- Waldfriedhof, Friedhöfe Sendling und Wald-Solln
 - Alter Südfriedhof

Neuer Band der „Münchner Statistik“ erschienen

(12.12.2023) Soeben ist das 3. Quartalsheft, des Jahrgangs 2023 der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ mit folgendem Inhalt erschienen:

- Landtagswahl 2023 – Teil 1: Wie hat München gewählt?
- Landtagswahl 2023 – Teil 2: Analyse der Wählerwanderungen
- Stadtbezirksprofile der Münchner Bevölkerung 2022 – Eine deskriptive Analyse
- Betriebe in München – Eine Analyse der Jahre 2011 bis 2021

Die Druckversion des Heftes (Schutzgebühr 5 Euro) kann über das Statistische Amt, Telefon 233-82700 oder <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-schon-gesehen.html>, angefordert werden. Ein Direktverkauf ist nur in der Stadtinformation im Rathaus möglich. Daneben bietet das Statistische Amt zum selben Preis eine barrierefreie digitale Version im PDF-Format an, die ebenfalls über die genannte Webseite bestellt werden kann.

Sprechstunde des Kinder- und Jugendrathauses am Donnerstag

(12.12.2023) Die Sprechstunde des Kinder- und Jugendrathauses findet am Donnerstag, 14. Dezember, von 15 bis 17 Uhr mit Bürgermeisterin Verena Dietl statt. Kinder und Jugendliche können sich mit allen Anliegen direkt einbringen und diese regelmäßig auch direkt bei der Bürgermeisterin ansprechen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ort der Sprechstunde ist Raum 0.33, erreichbar über den Durchgang Prunkhof – Rathausgalerie. Die Sprechstunde ist für alle Kinder und Jugendlichen bis 21 Jahren offen. Maria Deingruber, Leiterin des Kinder- und Jugendrathauses, kümmert sich um die Anliegen.

Mehr Informationen unter <https://stadt.muenchen.de/infos/kinderundjugendrathaus.html>

„Stille Nacht – friedliche Nacht“: Münchner Stadtmuseum lädt ein

(12.12.2023) Das Weihnachtslied „Stille Nacht“ gilt heutzutage auch als „Friedenslied“. Seit seiner Uraufführung 1818 wurde es mittlerweile in 320 Sprachen übersetzt und in unzähligen Varianten gespielt. Ursprünglich ein christliches Weihnachtslied, ist es zu einem internationalen Lied des Friedens und der Verständigung geworden – nicht zuletzt, weil es 1914 von deutschen und britischen Soldaten beim sogenannten Weihnachtsfrieden im Schützengraben gemeinsam gesungen wurde.



Alle Münchner*innen sind eingeladen, am Samstag, 16. Dezember, von 18 bis 24 Uhr ins Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu kommen und hier ihre ganz eigene Version des Weihnachtsklassikers in möglichst vielen Sprachen beizutragen. Ob als Chor oder Orchester, auf selbstgemachten Instrumenten, mit Blockflöte oder E-Gitarre, Ukulele oder Saz, gesprochen, gehaucht, performt oder gefilmt.

Interessent*innen melden sich an unter sameoldsong@jjjones.de

Eine Veranstaltung im Rahmen des Abschiedsprogramms des Münchner Stadtmuseums „Hin und weg“. Der Eintritt in alle Ausstellungen ist bis 7. Januar frei. Weitere Informationen zum Programm unter www.muenchner-stadtmuseum.de/sonderausstellungen/hin-und-weg

Es ist keine Anmeldung notwendig. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. Dezember 2023

Verbesserung des Milieus in der Messestadt Riem

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-
sill (AfD) vom 20.3.2023

Verbesserung des Milieus in der Messestadt Riem

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 20.3.2023

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Weg zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

In Ihrem Antrag vom 20.3.2023 führen Sie Folgendes aus:

„Eltern auffälliger Jugendlicher sollten gezielt darüber informiert werden, dass sie Aufsichtspflichten haben und diese wahrnehmen müssen. Das Jugendamt sollte Kontrollgänge vornehmen und feststellen, zu wem ggf. allein spielende Kleinkinder gehören, die sich nach 20:00 Uhr ohne Aufsicht draußen aufhalten und entsprechend tätig werden.“

Die sozialen Einrichtungen im Viertel sollten in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Konzept erarbeiten, wie den offenbar z.T. ‚verwilderten‘ Jugendlichen Grenzen aufgezeigt werden können und dies dann tun. Die Eltern und andere auffällige Personen sind gezielt auf abzustellende Missstände anzusprechen. Positiv könnte auch die Durchführung von ‚Hoodtraining‘ dort wirken.

Begleitend ist die Infrastruktur in Riem zu überdenken und zu verbessern: Der Platz der Menschenrechte sollte einen freundlich gestalteten Mittelpunkt erhalten mit Sitzbänken und einem Brunnen z.B. in der Mitte.

Die Häuserfluchten, die bislang derart gleich gestaltet sind, dass sie z.T. komplett gleich aussehen, sollten durch identitätsstiftende Merkmale verschönert und gekennzeichnet werden. Das können Muster in Form von Kacheln oder Malereien an den zur Straße liegenden Häuserwänden sein oder Reliefe.

Die eintönigen Wohnblockhausfluchten sollten auch fernab von den Riem-Arcaden kleine Gewerbeeinheiten für den täglichen Bedarf der Bürger bieten. An vielen Stellen wäre Platz für Gemüsestände, einen Kiosk oder ein kleines Cafe. Auf diese Weise könnten Mikro-Zentren geschaffen werden, wo ‚etwas los ist‘.

Der Stadtrat ist über alle o.g. Aktivitäten in halbjährlichen Abstand zu informieren.“

In Deutschland regelt kein Gesetz die Zeiten, in denen sich Kinder und Jugendliche im Freien an allgemeinen Orten aufhalten dürfen und z.B. spielen können.

Eltern steht gemäß Art. 6 des Grundgesetzes das Recht und die Pflicht zur Pflege und Erziehung ihres Kindes zu. Hierbei können Eltern grundsätzlich frei von staatlichen Einflüssen und Eingriffen entscheiden, wie sie die Pflege und Erziehung ihres Kindes wahrnehmen und ihrer Elternverantwortung somit nachkommen. Das im Grundgesetz verankerte Elternrecht als auch das dort benannte Wächteramt, welches das Jugendamt wahrnimmt, ist nach dem Kindeswohl auszurichten.

Zu Ihrem Vorschlag der Zusammenarbeit der sozialen Einrichtungen im Viertel mit der Polizei kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Seit Januar 2023 arbeitet das Allparteiliche Konfliktmanagement (AKIM) in München unter dem Titel „Strategie Gewaltfreiheit Messestadt Riem“ an einer Bestandsaufnahme und hat dafür eine große Zahl von sozialen Einrichtungen, Sicherheits- und Bildungsakteuren zu ihren Erfahrungen mit Gewalt befragt und einbezogen. Nach Einschätzung der sozialen Einrichtungen habe der Stadtteil kein massives Gewalt-Problem.

AKIM reagiert mit einer engen Vernetzung zwischen Polizei, sozialen Einrichtungen, Bürgervertreter*innen und Riem-Arcaden auf diese Verunsicherung sowie mit gezielten Projekten. So ist an trockenen Freitag- und Samstag-Abenden ein Team von AKIM-Konfliktmanager*innen im öffentlichen Raum des Viertel unterwegs, um mit Bewohner*innen, auch Jugendlichen, ins Gespräch zu kommen. Ein Dialogprojekt mit Jugendlichen fand in den Sommerferien im Viertel statt.

Zu Ihrem Wunsch, die Infrastruktur in Riem zu überdenken und zu verbessern, kann ich Ihnen Folgendes seitens des Baureferates mitteilen:

Gemäß Beschluss des Bauausschusses vom 8.3.2022 soll der Willy-Brandt-Platz neu gestaltet werden. Die Entwurfsplanung wird in Kürze dem Stadtrat zur Projektgenehmigung vorgelegt. Der Platz der Menschenrechte wird noch in diesem Jahr grundlegend saniert und die Sitzgelegenheiten erneuert.

Bezüglich Ihres Vorschlages der Umgestaltung der Häuserfassaden kann ich Ihnen seitens der GEWOFAG als Hausverwalterin folgende Rückmeldung geben: Die GEWOFAG legt bei ihren Gebäuden sehr viel Wert auf eine ausgewogene Fassadengestaltung. Die Gebäudeentwürfe in der Messestadt Riem wurden seinerzeit mit dem Gestaltungsbeirat der Messestadt aufwendig diskutiert, abgewogen, entschieden und in diesem Sinne umgesetzt. Auch Kunst am Bau wie Fassadenreliefs sowie Gebäudedurch-

gänge wurden hier mit angesetzt. Eine Abänderung dieser Haltung würde darüber hinaus das Urheberrecht der Architekten und die Entscheidungen des Gestaltungsbeirates infrage stellen.

Abschließend leite ich Ihnen die Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zu, Ihren Vorschlag der „Mikro Zentren“ betreffend: Das städtebauliche Konzept sieht eine Zonierung der Baugebiete mit gewünschten Ansiedlungen von infrastrukturell versorgenden Nutzungen insbesondere entlang der Willy-Brandt-Allee und an den zwei zentralen Plätzen, dem Willy-Brand-Platz im Westen und dem Elisabeth-Castonier-Platz im Osten vor. Hier sind an diesen zwei Plätzen von Anfang an und im Entwicklungsprozess in den letzten Jahren zunehmend ergänzende Infrastruktureinrichtungen entstanden. Entlang der Achse ist ein Café, am Platz Zentrum Ost wurde im Mai dieses Jahres die Stadtteil-Bücherei eröffnet. Es entstand hier ein zweiter Einzelhandelsbetrieb, ein Drogeriemarkt und eine Bäckerei. Das Zentrum Ost wird mit der Bebauung und der Umsetzung der Platzgestaltung ergänzend durch Festsetzung von Nichtwohnnutzungen in den Erdgeschossen einen belebten Charakter bekommen.

Auch das letzte Baugebiet an der Südseite dieses Platzes soll ab Jahr 2024 bebaut werden und den Platz damit räumlich fassen, funktional beleben und abschließen.

Die bauplanungsrechtlichen Festsetzungen ermöglichen in den Wohngebieten überall und generell die Entstehungen von Bevölkerung versorgenden gewerblichen Einrichtungen. Die Entwicklung kann jedoch nur dem Markt und dem Bedarf geschuldet durch Initiative Privater entstehen.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 12. Dezember 2023

Bundesfreiwilligendienst retten

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Sichtbarkeit des Migrations- und Seniorenbeirats stärken – Aufnahme der Sitzungen und Beschlüsse ins Ratsinformationssystem (RIS)

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Fernwärmestrategie der Stadtwerke?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Projekte des Referats für Klima und Umweltschutz?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Sparmaßnahmen bei Graffiti-Entfernung an stadteigenen Gebäuden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Tierschutz gewährleisten in gewerblichen Einrichtungen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.12.2023

Dringlichkeitsantrag für den Sozialausschuss am 14.12.2023

Bundesfreiwilligendienst retten

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München eruiert mit den entsprechenden Akteuren Möglichkeiten, die Verträge für die Aufnahme und Verlängerung des Bundesfreiwilligendienstes trotz der Haushaltssperre für 2024 schließen zu können.

Begründung

Das Bundesministerium der Finanzen hat verfügt, dass für das Haushaltsjahr 2024 keine weiteren Zahlungsverpflichtungen eingegangen werden dürfen. Infolgedessen darf das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) derzeit Vereinbarungen mit Dienstbeginn im Jahr 2023 und Wirkung für das Jahr 2024 nicht genehmigen. Auch bereits erfasste, aber noch nicht genehmigte Vereinbarungen sowie Verlängerungsanträge, die die Haushaltsjahre 2024 und 2025 berühren, dürfen aktuell nicht genehmigt werden. Sowohl die Organisationen als auch die Absolventinnen und Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes benötigen eine Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Die Landeshauptstadt München profitiert von dieser wertvollen Arbeit und muss sich für das Fortbestehen einsetzen.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

Michael Dzeba
Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.12.2023

Sichtbarkeit des Migrations- und Seniorenbeirats stärken - Aufnahme der Sitzungen und Beschlüsse ins Ratsinformationssystem (RIS)

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Anwendung des Ratsinformationssystems (RIS) auf die Sitzungen des Migrations- und Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München zu erweitern.

Begründung

Das Ratsinformationssystem (RIS) hat sich im Münchner Stadtrat und in den Bezirksausschüssen als äußerst effiziente und wirksame Plattform bewährt.

Um die Stellung und Wahrnehmung des Migrations- und Seniorenbeirates zu stärken, erscheint es sinnvoll, die Anwendung des RIS auf diese beiden Beiräte auszuweiten.

Eine analoge Anwendung des RIS würde nicht nur die Effizienz der Gremien erhöhen, sondern auch eine intensivere Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Arbeit der beiden direkt gewählten Beiräte lenken. Dies trägt dazu bei, die Sichtbarkeit und Wirkung der Beiräte in der Stadtbevölkerung zu stärken.

Darüber hinaus ermöglicht die Integration in das RIS eine effektive Gewährleistung datenschutzkonformer Arbeitsabläufe innerhalb der Gremien bei gleichzeitiger Erhöhung der Transparenz und Zugänglichkeit von Entscheidungsprozessen und Informationen.

Dies fördert insgesamt ein offenes und demokratisches Verständnis für die Arbeit der Beiräte.

Leo Agerer (Initiative)

Stadtrat

Sabine Bär

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Heike Kainz

Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 12. Dezember 2023

Anfrage - Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Fernwärmestrategie der Stadtwerke?

Aktuell hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einzelne Förderprogramm pausiert, aus Konsequenz aus der aktuellen Haushaltssituation im Bund.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Auswirkungen hat die Pausierung der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) auf die vom Stadtrat beschlossene Fernwärmestrategie und die Umsetzung dieser durch die Stadtwerke München?
2. Gibt es weitere von der SWM beantragte Fördermittel für andere Projekte, die laut aktueller Lage nicht ausbezahlt oder pausiert werden? Wenn ja, welche und in welcher Höhe? Welche Projekte sind davon betroffen?
3. Welche Verzögerungen in der Fernwärmestrategie ergeben sich aus der Pausierung des BEW? Was bedeutet das für die gesetzten Klimaziele der Landeshauptstadt?
4. Wie hoch sind die aktuell noch nicht bewilligten aber beantragten Fördersummen der SWM gegenüber der KfW im BEW?
5. Wie planen die Stadtwerke München mit dieser Situation umzugehen?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 12. Dezember 2023

Anfrage - Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Projekte des Referats für Klima und Umweltschutz?

Aktuell hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einzelne Förderprogramm pausiert, aus Konsequenz aus der aktuellen Haushaltssituation im Bund. Laut Auskunft des Referats für Klima- und Umweltschutz sind das:

- Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
- Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)
- Energieberatung für Wohngebäude (EBW)
- Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW)
- Aufbauprogramm Wärmepumpe (AWP) (Förderung Teilnahme an Schulungen von Mitarbeitern, die Wärmepumpen einbauen und warten sollen)
- Förderprogramm Serielle Sanierung
- Richtlinie zur Förderung von Kälte- und Klimaanlage mit nicht-halogenierten Kältemitteln in stationären und Fahrzeug-Anwendungen (Kälte-Klima-Richtlinie)
- Richtlinie zur Förderung von E-Lastenfahrrädern für den fahrradgebundenen Lastenverkehr in Wirtschaft und Kommunen (E-Lastenfahrrad-Richtlinie)
- Förderprogramm „Bürgerenergiegesellschaften“ bei Windenergie an Land

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Bei welchen Maßnahmen und Projekten der Landeshauptstadt sind im Rahmen der oben genannten Förderprogramm Anträge bei der KfW gestellt aber noch nicht bewilligt? Bitte Auflisten nach Projekt, geplantem Projektbeginn und beantragter Fördersumme im Bezug zum Gesamtvolumen des Projektes.
2. Bei welchen Maßnahmen und Projekten der Landeshauptstadt sind im Rahmen der oben genannten Förderprogramm Anträge bei der KfW geplant gewesen? Bitte Auflisten nach Projekt, geplantem Projektbeginn und zu beantragender Fördersumme im Bezug zum Gesamtvolumen des Projektes.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

3. Welche Verzögerungen ergeben sich aus der Pausierung der Förderprogramme? Was bedeutet das für die gesetzten Klimaziele der Landeshauptstadt?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 11.12.2023

Sparmaßnahmen bei Graffiti-Entfernung an stadteigenen Gebäuden

Der Stadtrat möge beschließen:

Es werden keine Mittel mehr für die Entfernung von Graffiti an städtischen Gebäuden vorgesehen. Jugendliche, die zu Sozialarbeit z. B. verurteilt wurden, sollen diese künftig entfernen.

Begründung:

Die Zahl der Graffiti nimmt zu, auch an stadteigenen Gebäuden. In der Vorlage Nr. 20-26 / 10919 wird für die Entfernung derselben im Bereich der Markthallen ein Betrag von insgesamt 100.000 Euro im Eckdatenbeschluss 2024 vorgesehen. 40.000 Euro beim Grundstück SVH, Allgemein, 30.000 Euro an der Zenettistr. 11, Gewerbehalle 2 und 30.000 Euro für die Tumblingerstraße 45.

Es ist richtig, diese ungenehmigten Malereien zu entfernen, um München ein bisschen wieder schöner zu machen. In Zeiten fallender Einnahmen und steigender Ausgaben kann das aber nicht mehr aus dem Stadthaushalt erfolgen.

Gleichzeitig gibt es einige Jugendliche, die nicht viel mit sich anzufangen wissen und dann unschöne Graffiti anbringen oder anders mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Um diesen eine sinnvolle Aufgabe zu geben, ist es durchaus zumutbar, wenn sie für die Entfernung von Graffiti herangezogen werden. Sicherlich sind auch Jugendprojekte noch ausreichend bezuschusst, damit eine Anleitung und Aufsicht durch die Stadt erfolgen kann.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 10.12.2023

Tierschutz gewährleisten in gewerblichen Einrichtungen

In der vergangenen Woche wurde die Öffentlichkeit durch einen Skandal in einer Münchner Hundepension aufgerüttelt¹. Der Ehemann der Inhaberin hat inzwischen eingeräumt, dass er der Täter auf den genannten Videoaufzeichnungen ist. Er bereut seine Taten zutiefst und führt an, dass er in einem emotionalen Ausnahmezustand gehandelt habe. Nichtsdestotrotz haben Menschen ihre Tiere in die Obhut dieser Einrichtung gegeben und sollten darauf vertrauen dürfen, dass ihren Tieren kein Leid zugefügt wird.

§11 TierSchG schreibt vor, dass Menschen, die beruflich mit Tieren umgehen, sprich gewerbsmäßige Tierhalter sind, eine behördliche Erlaubnis für ihre Tätigkeit benötigen. Um die Erlaubnis zu erhalten, muss der Antragsteller zwingend seine Qualifikation nachweisen. Das heißt: Er muss belegen können, dass er die Sachkunde für die Tierart besitzt, mit der er umgehen will. Damit sollen das Leben und Wohlbefinden der Tiere, die sich in seiner Obhut befinden, geschützt und tierschutzwidrige Halte- oder Zuchtbedingungen verhindert werden.

Mit Erwerb des Sachkundenachweises kann eine entsprechende Einrichtung betrieben werden. Missstände und Fälle von Tierquälerei werden jedoch in der Regel erst im Einzelfall öffentlich gemacht.

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie wird gewährleistet, dass die im Sachkundenachweis aufgeführten Pflichten eingehalten werden?
2. Gibt es verpflichtende Videoaufzeichnungen, anhand denen etwaige Verstöße nachgewiesen werden können?
3. Inwiefern werden die Betreiber von Tierpensionen verpflichtet, regelmäßig den ordnungsgemäßen Betrieb nachzuweisen?
4. Werden Mitarbeiter solcher Betriebe in irgendeiner Form verpflichtet, etwaige Verstöße zu melden?
5. Welche Maßnahmen gedenken behördliche Einrichtungen durchzuführen, um solche Vorfälle zu verhindern?
6. Welche weiteren Maßnahmen und Vorschriften wären denkbar, um künftig solche Vorfälle zu verhindern?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

¹ https://www.t-online.de/region/muenchen/id_100294300/muenchen-nach-vorwurf-der-tierquaelerei-in-hundepension-meldet-sich-zeugin.html
<https://www.br.de/nachrichten/bayern/tierquaelerei-verdacht-in-hundepension-polizei-ermittelt,TxUS866>
<https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/tierquaelerei-vorwurf-gegen-muenchner-in-der-schockvideos-zeigen-verstoerende-bilder-art-944157>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 12. Dezember 2023

**Info-Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße:
Das „offene Bein“ – wie entsteht es, wie wird es behan-
delt?**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

**Save the Date: go drag! munich – Münchens erstes Drag-
Festival**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Presseinformation

Info-Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße **Das „offene Bein“ – wie entsteht es, wie wird es behandelt?**

am **Mittwoch, 20. Dezember 2023 ab 14.30 Uhr**
in der München Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal

Von Ulcus cruris, umgangssprachlich auch als „offenes Bein“ bezeichnet, sind meist ältere Menschen mit verschiedenen Grunderkrankungen betroffen. Grundsätzliche Ursache bei fast allen Formen ist eine mangelnde Durchblutung des betroffenen Gewebes – das ermöglicht einerseits erst die Entstehung eines Ulcus cruris, andererseits ist das auch der Grund für dessen schlechte Heilungstendenz.

Bei einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 20. Dezember 2023, ab 14.30 Uhr in der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48) hält der Referent Dr. Gabriel Schlager einen Vortrag für Betroffene und Interessierte. Er geht neben der häufigsten Ursache für ein Ulcus cruris – der chronisch venösen Insuffizienz – auch auf begleitende Risikofaktoren ein. Ein besonderes Augenmerk richtet er auch auf die möglichen anderen Ursachen eines „Beingeschwürs“, wie beispielsweise Tumore, Infektions- und Systemerkrankungen. Durch eine frühe Erkennung können diese Krankheiten besser behandelt werden.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de



Das go drag! munich festival feiert weibliche, trans* und nicht-binäre Künstler*innen. © Rory Midhani

Save the Date: go drag! munich

Münchens erstes Drag-Festival

Vom 1. bis zum 5. Mai 2024 findet in München ein neues internationales Festival unter dem Titel „go drag! munich“ statt. Die Genderperformance-Legende Bridge Markland und die Drag-Künstlerin Ruby Tuesday bringen als Kuratorinnen Drag von weiblichen, trans* und nicht-binären Künstler*innen nach München.

Initiiert vom **PATHOS theater** und der **Gasteig München GmbH** und in Kooperation mit dem **HochX**, dem **schwere reiter**, dem **NS-Dokumentationszentrum München**, dem **Theater Drehleier** und der **Kunsthalle München** wird das **go drag! munich** die Stadt Anfang Mai 2024 in das Epizentrum der Drag-Kunst verwandeln.

Nach zwei erfolgreichen Ausgaben in Berlin finden sich erstmalig in München unterschiedlichste Institutionen zusammen und laden mit Künstler*innen aus Kenia, ganz Europa und natürlich aus Deutschland und München alle dazu ein, die Vielfalt von weiblichen, nicht-binären und trans* Drag-Künstler*innen zu erfahren: Eine Welt voller Glitzer und Widerstand, in der Geschlechtergrenzen durchbrochen und auf den Kopf gestellt werden.

"Das **go drag! festival** kommt in einer speziell für München zusammengestellten Version daher, die die Welt so noch nicht gesehen hat: **go drag! munich** fokussiert sich auf Drag-Kunst von weiblichen, trans* und nicht-binären Künstler*innen und ist weltweit das einzige Festival mit diesem Fokus. München hat - initiiert durch Ruby Tuesday - eine junge, sehr lebendige und kreative Drag-King & Queen Szene, die es im Besonderen zu unterstützen gilt," sagt **Kuratorin Bridge Markland**.

Mit dabei ist **Buba Sababa** (Israel/Berlin), eine der Schlüsselfiguren der Drag-King-Revolution und einer der produktivsten Drag-Kings Berlins. Er ist ein Chamäleon der Performance, des Kabarets, der Feuerperformance sowie ein Kostümbildner und Lehrer. **Peter Frost**, Alter Ego und Namensbruder der Münchner Musikerin und Performance-

Künstlerin Cora Frost, bringt seine neuen Lieder nach München. AFAB-Queen und Multitalent **Pandora Nox** aus Wien, Gewinnerin der ersten Staffel von Drag Race Germany, setzt mit ihrem einzigartigen Drag-Konzept neue Maßstäbe.

Außerdem dabei: **Majic Dyke** (Kenia), **Claire Dowie** (UK), **CUMA Kollektiv** (NRW), **Alexander Cameltoe** (Berlin) und viele mehr!

Weitere Informationen finden Sie unter gasteig.de oder godragmunich.de.

Initiiert vom PATHOS theater und der Gasteig München GmbH in Kooperation mit dem HochX, dem schwere reiter, dem NS-Dokumentationszentrum München, dem Theater Drehleier und der Kunsthalle München gefördert von der Landeshauptstadt München.

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Für Rückfragen oder Interviewanfragen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

Pressekontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de